

den Erlaß der *Ordinatio* geführt worden sind, sicherlich nicht zur Debatte. Anderes erschien wohl wichtiger: vor allem die Möglichkeit, durch die Verhinderung einer Erbteilung zugleich auch die aus der fränkischen Geschichte sattem bekannten und das Herrschaftsgefüge aufs Schwerste erschütternden Konflikte um Herrschaftsanteile zu vermeiden. So hatte schon Theodulf von Orléans²²⁴, wohl aus Spanien flüchtiger Gote und aufmerksames Mitglied der Hofgesellschaft Karls des Großen und der sog. Akademie²²⁵, der unter Ludwig dem Frommen in Ungnade fiel, sein Bischofsamt verlor und 821 starb, so hatte schon dieser gelehrte Bischof²²⁶ und helllichtige Poet²²⁷ auf den Brauch älterer Völker hingewiesen und vom ersten Frankenkaiser gefordert, nur einen Sohn zum Nachfolger zu bestimmen, denn Einigkeit sei selten unter den Herrschenden²²⁸. *Omne regnum in seipsum divisum desolatur, et domus supra domum cadet* (Luc. 11, 17), steht in der Bibel zu lesen; und dieses Herrenwort ist den Geistlichen mit Sicherheit bekannt gewesen²²⁹. Der wohl 805 schreibende, dem

(S. 270 f.).

224) Vgl. Elisabeth DAHLHAUS-BERG, *Nova antiquitas et antiqua novitas. Typologische Exegese und isidorianisches Geschichtsbild bei Theodulf von Orléans* (Kölner Historische Abhandlungen 23, 1975) S. 1–21.

225) Dazu vgl. Josef FLECKENSTEIN, *Karl der Große und sein Hof*, in: *Karl der Große 1* (wie Anm. 126) S. 24–50 [Nachdruck in: DERS., *Ordnungen und formende Kräfte des Mittelalters. Ausgewählte Beiträge* (1989) S. 28–66], bes. S. 36–47.

226) Zu seiner kirchlichen Bedeutung vgl. Peter BROMMER, *Die bischöfliche Gesetzgebung Theodulfs von Orléans*, ZRG Kan. 60 (1974) S. 1–120, sowie MGH Capit. Episc. 1, ed. Peter BROMMER (1984) S. 73–184.

227) Zum dichterischen Werk vgl. neben BRUNHÖLZL, *Geschichte 1* (wie Anm. 21) S. 288–299, auch LANGOSCH, *Profile* (wie Anm. 21) S. 96–100.

228) Carm. 34, ed. Ernst DÜMLER (MGH Poetae 1, 1881) S. 526:

*Gentibus unus erat pridem ferme omnibus usus,
Unus ut e fratrum corpore sceptrum gerat,
Cetera nitatur magni pars esse senatus,
Ut regni solidus continuetur apex.*

Vgl. auch ebda. S. 526 f. (carm. 35, in dem der junge König Karl, der älteste Sohn Karls des Großen, als künftiger Nachfolger auf dem väterlichen Thron begrüßt wird) sowie FAULHABER, *Reichseinheitsgedanke* (wie Anm. 13) S. 21 und S. 30; SCHNEIDER, *Brüdergemeine* (wie Anm. 164) S. 102; BOSHOFF, *Einheitsidee* (wie Anm. 8) S. 174 f., und DAHLHAUS-BERG, *Nova antiquitas* (wie Anm. 224) S. 12 f.

229) Vgl. etwa das spätere Zitat dieses Herrenwortes in den *Annales Fuldenses* a. 884, ed. Friedrich KURZE (MGH SS rer. Germ. [7.] 1891) S. 111 (Cont. Alth.):

*Omne dicit Iesus fieri non stabile regnum
In se dividuum et nil dissociabile firmum.*